

Wien, 15.03.2017

Antrag zur Sitzung des WKÖ-Wirtschaftsparlaments am 06. April 2017 betreffend

### Reform der Wirtschaftskammer

Am 10. März 2017 wurde von WK-Präsident Christoph Leitl gemeinsam mit seinen Vizepräsidenten Richard Schenz, Christoph Matznetter und Matthias Krenn unter dem Motto „WKÖ 4.0 – zentrale Zielpunkte der Neugestaltung der Wirtschaftskammerorganisation inklusive einer deutlichen Reduktion der Mitgliedsbeiträge der Öffentlichkeit“ präsentiert. Dabei wurden zahlreiche Maßnahmen zur Absenkung der Beiträge aus der Kammerumlage 1 und 2 vorgestellt, die im Besonderen die Großbetriebe, aber natürlich auch alle anderen kammerumlagepflichtigen Mitgliedsbetriebe entlasten sollen. Für die Einpersonen- und Kleinunternehmen wirkt sich die Absenkung der KU 1 und 2 jedoch gar nicht oder nur geringfügig aus. Bisher wurde zur treffsicheren Entlastung dieser Gruppe, die deutlich mehr als die Hälfte aller Unternehmen darstellt, lediglich der Vorschlag des Entfallens von Mehrfachbeiträgen innerhalb der gleichen Fachgruppe vorgestellt.

Alle Wirtschaftskammermitglieder könnten bei den Mitgliedsbeiträgen aber weitaus mehr entlastet werden, wenn es zu einer vollkommen neuen Finanzierung bzw. Systematik der Mitgliedsbeiträge bei der Wirtschaftskammer kommt. Ein wirklich großer Wurf einer Wirtschaftskammerreform muss daher weiter gehen. Bei einer Verabschiedung von den föderalen Strukturen könnten noch deutlich mehr Einsparungspotentiale bei den Wirtschaftskammerbeiträgen gehoben werden. Die Notwendigkeit der 10-fach-Struktur in den Berufsvertretungen, also jeweils 9 Fachgruppen und ein Fachverband, sind an einem modernen Wirtschaftsstandort nicht mehr rechtfertigbar und verursachen enorme Kosten für die Mitglieder. Mit einer Neustrukturierung der Wirtschaftskammer abseits des Föderalismus könnte zu deutlich geringeren Kosten eine schlanke Interessensvertretung des 21. Jahrhunderts mit einem optimalen Serviceangebot für die Mitglieder organisiert werden.

### Folgende Punkte sollen bei der Neustrukturierung berücksichtigt werden:

- 1.) **Schluss mit den teuren Zehnfach-Strukturen:** Wir benötigen eine schlanke und effektive Kammer, die unsere Interessen in Brüssel und gegenüber dem Bundesgesetzgeber vertritt. Der Föderalismus hat ausgedient: Die Landeskammern werden zu regionalen Geschäftsstellen ohne Rechtspersönlichkeit. Im Gegenzug werden die Bezirksstellen im Sinne einer subsidiären Mitgliederbetreuung und politischen Mitwirkung in den Regionen aufgewertet.
- 2.) **Die Fachorganisationsstruktur wird grundlegend reformiert:** Fachverbände, in denen unterschiedlichste, teils wesensfremde Berufsgruppen miteinander organisiert sind, werden geteilt, was deren Anzahl erhöhen wird. Für die Existenzberechtigung eines Fachverbandes ist nach wie vor eine Mindestanzahl an Mitgliedern erforderlich. Im Gegenzug werden die Landesfachgruppen abgeschafft. Das führt insgesamt zu einer deutlichen Reduktion der Anzahl der Körperschaften, Gremien und FunktionärInnen, aber zu einer zielgerechteren Auffächerung der Interessenvertretung. Die Spartenvertretungen werden ersatzlos abgeschafft.
- 3.) **Dezentralisierung der Zentren:** Eine bundesweit einheitliche Interessenvertretung bedeutet nicht, dass alles »in Wien« entschieden wird. Fachverbände, bei denen dies sinnvoll ist, haben ihren Sitz in den Regionen (z.B. der Fachverband der Seilbahnen in Innsbruck).

- 4.) **Stopp für Mehrfach-Mitgliedschaften:** Da es keine Landeskammern mehr gibt, ist jeder Betrieb österreichweit nur mehr einmal Mitglied der Wirtschaftskammer.
- 5.) **Stopp für Mehrfach-Umlagen:** Die Grundumlagen und die Kammerumlage 2 werden abgeschafft. Die Kammerumlage 1 (abhängig von Vorsteuer) wird auf alle Mitglieder ausgedehnt, wobei diese bei Mitgliedern mit geringem Umsatz pauschaliert wird (Ein-Personen-Unternehmen: maximal 100 Euro). Die Aufteilung der Umlagen-Einnahmen auf die Fachverbände erfolgt nicht nach Mitgliedschaften, sondern nach sachlicher Notwendigkeit. Dies führt dazu, dass es keine verarmten Fachverbände mehr gibt, und sich andererseits in den reichen Fachverbänden nicht maßlose Vermögen ansammeln.
- 6.) **Volle Transparenz:** Alle Sitzungen sind öffentlich. Die Sitzungsunterlagen aller Gremien sind einsehbar. Das Fraktionsförderungs-System wird sparsamer und detailliert gesetzlich geregelt (Höchstgrenze, Verteilungsschlüssel ...).

Die Pflichtmitgliedschaft der Wirtschaftskammer ist nur dann zu rechtfertigen, wenn die Kammer schlanke, transparente, sparsame und demokratische Strukturen hat.

Antrag:

**Das Wirtschaftsparlament ersucht das Präsidium der WKÖ, bis zur nächsten Sitzung des Wirtschaftsparlaments einen Vorschlag zur vollkommenen Neuorganisation der Wirtschaftskammer vorzulegen, der die o. gen. Punkte berücksichtigt, und diesen in der Folge dem Gesetzgeber als Anregung zu übermitteln.**

Für die Fraktion der Grünen Wirtschaft



Sabine Jungwirth



Manfred Mühlberger



Sonja Franzke